



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

NO. 91 Vom 13 NOVEMBER. 1685

1685

Nordischer

1685



No. 91

Rom 13 NOVEMBER.

Copla eines Schreibens vom Herrn General Wachtmeister Häußler aus Zolnock vom 23 October.

Dieses wird / daß nachdem von uns allhieſiaer Ort Zolnock erobert worden / und Herr General Mercy Bericht eingenommen / daß 4 Meilen von hier ein Ort Sarvas an dem Fluß Kyros gegen Gyalla von Türcken ſich beſetzt befindet / wir also gleich auff ſelbes mit der völli gen Cavallerie und denen Dragounern zumarchiret ſind / da aber ſelbige Beſatzung uns vermerckt gehabt / hat ſie den Ort mit allen Stücken / Munition / Proviant und Frucht verlaſſen / und die Flucht ergriffen / denen aber die Vor- Troupen ſtarck nachgeſetzt / und deren biß 32 niedergebawet. Dieser Ort Sarvas / weilt er anerſt von Zeit der Rebellion erbanet worden / ſtehet / und iſt nicht in den Land Cariben zu befinden / allein iſt es recht auff halben Wege zwifchen hier und Gyalla / am bemelten Fluß Kyrosch / und daimis auch die ſich bey uns befindende Troupen unterß Dach gebracht / und möglicht mit der Enbſienß conſerviret werden / hat man in beſagtes Sarvas zur Beſatzung daß Gondeliſche / Fürſtenbergiſche / Caſtelliſche Draagoner / und Manäſfeldiſche Regiment zu Fuß eingelegt / die all hier ſtehende Infanterie wird in hieſige Stadt verleget / die Reutereu aber / auß Mangel der Unterbringung / muß ſich / wie weg

wol es zwar schwer fällt/ mit denen Baracken und andern Erbauungen in der Vorstadt behelffen und contentiren lassen/ und ist dieser Ort auch so vortheilhaftig/ daß nothwendig selbiger wol zu beobachten. Der Feind samblet sich so wol zu Ofen als andern Orten stark/ ob er uns allhier angreifen wird/ heset zu erwarten.

Wien vom 11 Nov.

Vorgestern hat man wieder etliche Bomben/ und ein ander Instrument von 50 Kuffen probirt/ und von guten Effect befunden. Dieser Tag ist ein Courier an hiesigen Päpstl. Nunciu arrivirt/ mit Bericht/ daß Frankreich alle an Ehur Pfalz habende Prätensiones Ihres Päpstl. Heiligkeit anheim gestellt/ worüber dieselbe ein Project/ wie sie solches Werck einrichten wollen/ remittirt/ darüber das Kaiserl. Sentiment einzuholen. Der Kaiserl. Hof hat endlichen einen Türckischen Ula den Uadero Hag verwilligt/ welcher bereits zu Commorn arrivirt sein wird/ dessen Abzügen man zwar anhören/sich doch in keinen Frieden einlassen/ sondern ihn best fruchtlos respediren will. Vorgestern ist vom Herrn General Merck und Heugler berichtet worden/ daß sie den besten Ort Havas/ 6 Meil von Zollnoc/ erobert/ welchen die Türcken nebst einigen kleinen Dree verlassen/ und sich salviren wollen/ denen die unfrigen nachgesetzt/ viel niedertgemacht/ und etliche 30 gefangen bekommen/ in diesen Ort/ wie in Zollnoc/ hat man an Munition und Proviant einen grossen Vorrath/ auch 30 Stück gefunden/ es wird sparrirt/ daß die unfrige auch Segestin erobert/ worvon die Gewißheit mit nechsten. Indessen wird versichert/ daß die Eckeln dem Herrn General Caprara die Schlüssel von Wongatsch entaegegen geschicket/ und Teutsche Garnison eingenommen. Dergleichen ist St. Niclaus/ Scarboz und Podack nun auch wieder in Kaiserl. Gewalt.

Wien vom 12 Nov.

Der Fürst aus Siebenbürgen hat einige von den Seintgen zu Ihrer Excellenz dem Herrn General Caprara gesandt/ mit Ersuchen gute Nachbarschaft zu halten/ daß die Excursionen indchten eingestellt werden/ dem er hingegen auch aller Freundschaft versichern lassen. Indessen haben die unfrigen gewisse Nachricht eingebolet/ daß die Türcken bey Pest und Ofen sich stark versamleten/ wohin es angesehen/ kan man dato noch nicht

nicht wissen/ dannhero die an den Königen elagbarliche Miß-
 lich sehr allert stehen muß. Von Wongatsch sind zwar keine
 particular Briefe eingelauffen/ es versichert aber Herr General
 Rabatta dessen Ubergab/ mit dem Abgang / daß des Löckely
 Gemahlin bald hier anlangen und Gnade suchen dürfte / an-
 dero Verwilligung man noch zur Zeit zweiffelt/ weiln sie sagen/
 daß sie ihren Ehe- Herrn zu allem verübten Bösen soll ver-
 leitet haben. Bey der Gefangenschaft Löckely/ hat der Bassa
 zu Groß Waradein den Petrozi gefragt / ob er sich als Chef
 der übrigen Rebellen zu erklären willens sey/ und zur Antwort
 bekommen von Nein/ gestalten ihm daß vor Augen schwebende
 Procediren mit dem erstern ganz andere Gedanken imprimir-
 te/ welches dann auch Ursach zu seiner Bekehrung war. Der
 Ober- Ungarische General Zacht hat mit 2 Regimenten einen
 Ort/ worinnen des Löckely Tafel/ Silber und Hand- Pferd ge-
 wesen/ überrumpelt/ die Besatzung niedergehauen/ und alles
 was darin gewesen/ geplündert Nachdem der Hr. Gen. Schulz
 beym Käyserl. Hof. Kriegs- Rath / seines fathero geführten
 geführten Commando in Ungarn eine Erleichterung thun müß-
 fen/ als vermit man nun/ daß selbiger auch auf die schon lan-
 ge Jahre ausgestandene Kriegs- Travallien seinem Vater eine
 Ruhe zu schaffen sucht / und den Krieg zu quittiren geson-
 dert wehre. Man hat auff den nunmehr gefangenen Löckely
 nachfolgende Verse gemacht:

*Fatum Emerici Comititis Tekeli, Programma. Emericus Tekeli-
 lus; Anagramma.*

x Ecce Vir Miles es Tu

*Stella licet fors te inclinet genitalis ad arma,
 Ad eadem Martis Gloria pulchra vocet,
 Non tamen in Patriam, Regem atque movenda fueri,
 Ultorem timeant, Arma scelestæ Deum.*

2 Misère luges, victæ

*Quam stultè Diadema Sacrum petis, atque nefandum.
 Nescius à Superis regna venire Divi;
 Nudatus nunc spe, & Patriâ frustratus ab Hoste.
 Quam misère luges, Tekeli victæ, Throno.*

3. Ei Es Merces Luctus

*Fam quod in hoc, ex spes, posses sperare timore,
 Offensis Patriâ, Rege, Deoque tuis,
 Divinâ humanâque simul convincere lege.
 Luctus Es merces, qui malè fecist, criss.*

Jaroslav vom 22 Octob.

Es haben zwar die unstrigen den Feind weiter verfolgen wollen/ allein die Gefangenen haben einhellig ausgesagt und versichert/ daß die Tartern nach Krom und zu Hause gegangen sein/ aber man vernimt/ leyder! das Contractum / denn der Sultan Galga hat einen Streiff in Wolinien gethan/ allwo sie fast das ganze Land verheeret/ und hat sich bey Studemco vom Han separiret/ welcher ihm anbefohlen/ innerhalb 12 Tagen un. er Niemerow zu erscheinen/ dahin der Seraskier mit der Artillerie und ganzer Orde sich begeben/ die Besatzung zu bezwingen/ und den Mohila darein zu infestiren. S. Gnaden der B. Schoss von Ermland wird dieser Tagens/ und mit Anfang Novemb in Polkiew anlangen/ dann man von ihm diese Nachricht hat/ daß er schon unter wegens ist.

Copia eines Briefes vom 25 Octob. aus Bodvow/
an J. R. M. von dem Hn. Commandanten Kra.
Hn. geschrieben.

Nächst Darstellung meiner Unterthänigkeit/ habedies J. R. M. verichten wollen/ daß vergangenen Sonnabend/ daß ist den 20 dies/ Sultan Galga unter Wisnomile kommen/ und anff die genante Maniewsk/ Groble mit seinen Ordern überlangen/ trass auff des Hn. Kayser/ J. R. M. getreuen Obersten/ weil er aber gegen dem Feind sich so schn. ach befunden/ mußte er in etwas sich referiren/ und unter Provasier sich saloren; Diese Orde streiffen weit herum/ fast biß an Samobor/ doch Gott sey Danck/ ohne besondern Schaden/ sie lieffen den Hn. Kayser zu frieden/ giengen ihm vorbey/ recta auff Kzemienec und Strepeehn gegen Dubnow/ allwo sie 1 Weib von Dubnow anlangend / Sonntags bey Semidab am gantzer 3 Tag. abhret/ allwo viel Edellente und Land Bold gew. kan/ welches alles er weggenommen/ viel Ddrffec/ Hdfer/ Scheuern/ und was sie nur angetroffen/ in die Wsche geleet/ und alles verheret; nachmahis hat sich der Feind gegen Ostrog gemendet/ wie er daselbst hausiren wird/ weiff Gott. Von Hn. Boan habe diese Nachricht / daß der Seraskier unter Chocim in den Schanzen sich befinde / und der Han mit der Orde unter Studenice stünde/ dieses berichtend/ und zu J. R. M. Fuße fallend/ bin E. R. M. unterthänigste und getreuester Unterthan.

Woh

Wohlen vom 2 Nov.

Unsere Armez kommt aus der Wallachey und Moldau allbereit wieder zurück in die Winterquartir / welche sie in der Riotschen und Wollinischen Herrschaften bezihen werden: sie hat sonst in der Wallachey zwischen dem Dauter und Pruth mit dem Feinde viel zu thun / und einen harten Standt gehabt / doch hat sie sich tapfer gemehret / und ohne sonderlichen Verlust durchgeschlagen / die Wollinische und Moldausche Lauren haben dießmahl den unsrigen den größten Schaden zugefüget / in dem sie nicht allein unsere Kriegs-Häupter durch allerhand falsche Zeitungen / von geringer Anzahl und schlechter Contenance des Feindes / verführet / sondern auch durch Vorweisung eines Lagers fast verrathen haben / zu dem so haben sich dieser Vdgel in die 30000 zusammen gethan / und die unsrigen in den Zurück March / sowohl in denen Wäldern und Buschen nicht wenig incommodiret / daß also die Campagne unsererseits dießmahl geschlossen / doch nicht mit gänzlichlicher Erfüllung unserer Hoffnung / welche wir uns zu Anfang gemacht hätten.

Berlin vom 8 November.

Die Chur-Princessin wird ebister Tagen ihren Kirchgang halten / nach solchen sich mit J. Chur Prinzl. Durchl. nach Hannover begeben / ob Sie nun / wie die Rede gehet / unter solcher Spazierreise etwas wegen einer Alliance mit dem Hause Braunschweig Lüneburg tractiren werden / gibt die Zeit. Man will unterdessen versicheru / daß bey dero Zurückkunft J. Hochfürstl. Durchl. von Hannover mit dero Gemahlin dieser Gesellschaft daß Geleite bis ankero geben werden. Es wird zwar abermahl von neuen Werbungen geredet / ob selbige aber vor Anfang des künfftigen Jahrs Fortgang haben werde / daran wird sehr gezeuffelt / sintemahlen in diesem Landz Volck genug zu bekommen / und der Zulauff von guten Soldaten sehr groß sein möchte / weiln alle Abgedankte / so den vorigen Krieg beygewohnt / nur mehrentheils im Lande sein / und sich dannmahlen bey der Abdankung häufig niedergelassen haben. Die Gesüchtete aus Frankreich vermehren sich sehr / und vertheilen sich dieselbe an allen Orten in der Mark Brandenburg / wie sich dann derer sehr viel / nemlich in der alten Stadt Brandenburg / Stendel / Saltzwedel / hier und andern Orten eingefunden haben / woselbst J. E. D. dequen / so Acker bauen wol-

1717

len/ Landt angewiesen/ die jentzen / so ihr Handtwerck treiben/ oder die Handlung fortzusetzen willens/ soll mit allen/ so wohl Freyheiten als sonst an die Handt geaungen werden / wie man dann im Wercke begriffen/ nicht allein in dieser Stadt/ sondern allenthalben in J. E. Di. Betrieh vor solche Nothwendende zu sammeln / welches ebenfals auff J. E. Di. Vorschreiben in andern Evangelischen Dertern geschehen/ und also hochfentlich ein grosses zusammen gebracht werden ddrffte. In dieser Stadt labret man continuirlich fort mit Bauung der Häuser/ und sollen alle Pflaster/ Gassen hoch gepflastert werden/ lengst dem Wasser wird ein Damm gemacht / damit ein jeglicher desto sñlicher lengst der Spree Häuser bauen kdane. J. Churfürstl. Durchl. befinden sich/ Gott Lob! in gutem Wohlstande/ und wird alle Woche geheimer Rath gehalten. Man sagt/ daß man mit Macht an einer Treckfabrt von hie bis Pozdam in kurzen zu arbeiten anfangen werde/ auch wird man den Colbergischen Haven in der Trade durchstechen/ damit aus der Ost- See in die Oder zu kommen. J. E. Di. wollen in der Lausitz daß Anpt. Schloß zu Merckau fortificiren und neu aufbauen lassen/ weiln es zimlich alt/ damit Sie von Copentz sich dorthin zu retiriren begeben kdanen/ weiln solche Gegend sehr angenehm ist.

Aus dem Dnolzbachischen vom 24 Octob.

In hiesiger Gegend hat sich dieses Jahr über ein ungemein großer verbannter Wolff ansfachalten/ welcher hin und wieder auff den DorffWäldern mit Raubung vieler Kinder / ohne achtet er Schaff und ander Viehe anzug hätte bekommen kdanen/ großen Schaden gethan/ und ob man ihm zuweil zum öfftern aufgepall/ hat man selbigen doch mit keiner List ertappen kdanen. Iß er endlich den 9 Octobr. zu Neuses ben Eichenbach/ als er einen Hahn greiffen wollen/ Zweiffels ohne durch Gottes Schickung/ darüber in einen Brunnen gefallen/ und also darinnen von den Banren ertappet/ nachgehends aber mit Kindern angezogen/ und also an einen Galgen aufgehafft worden ist.

Hang vom 19 Nov.

Es ist notabel/ daß wie aus Frankreich geschrieben / der verstorbene Kanzler Zellier / ein Mann über 80 Jahr / da er auff den Todtbette lag/ und ihm die Schrifft wieder die Refor-
mit;

mirken zu unterzeichnen gebracht worden/ mit Freuden gefas-
get: daß er in seinem Leben nichts liebers unterzeichnet/ als sol-
ch. Placat/ nun wolte er gerne sterben/ wenn er erlebet/ daß die
Ritters auff solche Weise und Manier ausgerostet würden/
worauff er alsofort schlimmer geworden und gestorben/ und sind
also dieses seine letzte Worte gewesen. Die Sache zwischen An-
daya und Fontarabien ist in Spanien abgethan worden/ zum
Vorthail der Spanhöfischen Untertanen/ jedoch mit dem Vor-
behalt/ daß es nicht länger wehren solte/ als der Treves conti-
nuiret. Man trachtet/ so viel immer möglich/ die Handlung
und Commertien dieser Landen in gutes Aufnehmen zu brin-
gen/ in Ansehung dessen der Königin Pohlen/ wie man sagt/
denen Hn. Staaten einen Hafen in seinem Königreich/ Pauls-
kn genant/ vorschlagen lassen/ in welchem die Holländische
Schiffe ihre Waaren aufladen/ und verhandeln könnten/ die
weilen aber solches der Stadt Danzig nachtheilig seyn wür-
de/ so haben die Herren Staaten dasselbe nicht annehmen
wollen/ man sagt aber/ daß man einen bequemen Ort in
Ehurland aufgefunden habe/ woselbst man/ ohne jemandes
Nachtheil/ noch sich einige Feindschafft auff den Hals zu lah-
den/ mit gutem Vorthail Handlung treiben könne.

Amsterdam vom 19 Nov.

Jandaische Briefe melden/ daß mit einer Barque von Car-
tagena aus Indien Zeitung eingelauffen / daß man daselbsten
täglich die Gallionen mit vielen Contanten erwarten wehren/
welche in Spanien künfftig Jahr kommen würden. Einige
wollen sagen / ob solt. Campechi durch die Räuber eingeom-
men/ andere dagegen melden/ daß 4 derselben Raubschiff davor
sich aufhalten / und von dannen und sonst wehren abgejaget
und geschlagen worden.

Londen vom 13 Nov.

Die Schottische Briefe vom 6 melden/ daß die 2 Personen/
welche mit Handt angelegt gehabt / den Bischoff von St.
Andrie zu vermoorden/ aus ihrer Gefängniß zu Luth sich salvt
haben.

Helsingöndr vom 7 Nov.

J. K. M. haben sich am verwichenen Mittwoch nach
Gierfleden/ der Königin Verbaedmae/ begeben / und auff dero
Reise die Garde/ so auff Kön verpfligt wird / gemuntert.
Am folgenden Tage sind Sie in Copenhagen wieder angelan-

gel. Der Fürst von Württemberg / welcher eine Wunde an seiner Stirn nachheilet annoch führet / und für Neuhäsel empfangen / ist zu Copenhagen wieder angekommen / er wird von allen wüssen zu Hofe hoch ästimiret / und geschieht demselben große Ehr. Aus Stockholm habe dieseßmahl von unterschiedlichen bösen Thaten / so baselbst bezaugen worden / als unter andern ein Reuter / welcher seine Frau befohlen zum Tsch des Herrn zu gehen / selbige aber nachgehends umgebracht oder todt geschlagen / indem er mit einer andern Person ein gut Verstandtlich gehabt / und also sie nicht leiden mögen. Item 2 Coroneis / die eine Frau genohthzuchtigt / deren Mann todt geschlagen / und darauß nach Norwegen geflüchtet / welche aber wieder bekommen worden / dörfften schlechten Lohn zu gewarten haben / und was dergleichen Ubelthaten mehr sein. Sonsten hat man beym Küchen / Estat im Vorschlag die Beicht / Pfening abzuß lassen / die Lauff / und Bearbönuß / Rossen aber in ihrem Stande zu lassen / ob solches seinen Effect erreicht / lehret die Zeit.

Lübeck vom 12 Nov.

Gestern Nachmittag um 2 und ein halb Uhr enstund allhie vor dem Burgtvor in des Stück / Lieutenants Haus eine Feuerß Brand / welche soll entstanden sein von einer Granate / indem darauß geschlagen worden mit einem eisern Hammer / daß ein Funck darauß sprunge / und bey Pulver komt / nachgehends selbia wütend Element weiter vñ sich ereiffet / bey die Raqvelten / Granaten und Stundtöpffe komt / also daß es auch einen Knall von sich geben / als wann mit die größten Stücke geschossen wäre / dieses Donnernd wehrte bey eine Viertel Stunde ehe es die Leute in der Stadt erfuhren / augenblicklich aber / nach dem der Knall vorbey / stund der Thurm / worauß sie labo iret hatten / in voller Flammen über 5 Mann hoch / welches erschrecklich anzusehen war / des Stück / Lieutenants Haus ist auch halb in die Asche / doch ist dem höchsten Gott zu danken / daß es bey daß eine Haus noch geblieben / sonst / wenn nicht gute Anstalt wäre da gewesen / dürffte ein größerer Schade entstanden sein / es wehrte von 2 und ein halb bis 6 Uhr des Abends / das es in voller Flammen stund / Gott bewahre uns alle samt für deraleichen Anst und Schaden.

Wegen gering gehaltenen großen Fuß / Fast und Bettag / ist keine extraordin. Relation ausgegeben.